

JEREMIAS GOTTHELF
(ALBERT BITZIUS)

E R S T E R B A N D

bearbeitet von

E r n s t M ü l l e r

Der Bauern-Spiegel

oder

Lebensgeschichte des Jeremias Gotthelf

Von ihm selbst beschrieben



• 1 • 9 • 2 • 1 •

IM EUGEN RENTSCH VERLAG
ERLENBACH-ZÜRICH

Inhalt.

	Seite
Erstes Kapitel. Meine Kindheit	7
Zweites Kapitel. Wie ein Vater Kinder prellt	22
Drittes Kapitel. Das Lehen.	37
Viertes Kapitel. Der Großvater stirbt. Eine Teilung	48
Fünftes Kapitel. Der Vater stirbt	54
Sechstes Kapitel. Wie man, ohne zu erben, kann helfen teilen	56
Siebentes Kapitel. Die Bettlergemeinde	66
Achstes Kapitel. Der Güterbub als Kindermitschi	70
Neuntes Kapitel. Der Güterbub wird ein Gassenbub	91
Zehntes Kapitel. Die christlichen Zigeuner	100
Elftes Kapitel. Meine Herrlichkeit hat ein Ende, und eine Gemeinde hat einen Einfall	115
Zwölftes Kapitel. Wie es mir unter braven Leuten übel geht	118
Dreizehntes Kapitel. Wie ein pffiffiger Bauer und eine noch pffiffigere Bäuerin aussehen.	136
Vierzehntes Kapitel. Von einem berühmten Schulmeister und einem berühmten Pfarrer, die mich unterweisen, und wie	144
Fünfzehntes Kapitel. Wie ich ein Knecht ward	157
Sechzehntes Kapitel. Fürio! Das Haus brennt	165
Siebzehntes Kapitel. Fürio! Es brennt auch im Herzen	171
Achtzehntes Kapitel. Wie man lieben und arbeiten kann	181
Neunzehntes Kapitel. Wie böser Wein Hochzeit macht	185
Zwanzigstes Kapitel. Wie ein Pfarrer einen kann aus dem Himmel fallen lassen	191
Einundzwanzigstes Kapitel. Wie ein Bauer und eine Gemeinde mit einem armen Knechtlein rechnen	195
Zweiundzwanzigstes Kapitel. Wie ich und Anneli rechnen	202
Dreiundzwanzigstes Kapitel. Wie Gott mir Anneli nimmt.	206
Vierundzwanzigstes Kapitel. Wie ich an den Menschen mich zu rächen suche	212
Fünfundzwanzigstes Kapitel. Die Rache und ihre Folgen	216
Sechsendzwanzigstes Kapitel. Wie ich Rekrut werde und allerlei Be- trachtungen mache. Mein Aufenthalt in französischen Diensten	222
Siebenundzwanzigstes Kapitel. Wie ich aus einem Rekrut zu einem Mann werde	231
Achtundzwanzigstes Kapitel. Wie man uns die Träume vertreibt und den Abschied gibt	247

	Seite
Neunundzwanzigstes Kapitel. Meine Heimkunft	252
Dreißigstes Kapitel. Meine Krankheit und dem Epitel seine	258
Einunddreißigstes Kapitel. Wie ich zu Geld, einem Erbe, einer Kutte, und fast zu einer Welttsche kam	265
Zweiunddreißigstes Kapitel. Mein Amülhunger, und wie ich abgespiesen werde	272
Dreiunddreißigstes Kapitel. Der gute Rat.	290
Vierunddreißigstes Kapitel. Der schöne Tag	298
Fünfunddreißigstes Kapitel. Wie ich suche und finde, aber nicht das Rechte	304
Sechsenddreißigstes Kapitel. Wie ich ein altes Schloß fand, aber neue Leute dabei	309
Siebenunddreißigstes Kapitel. Wie ich eine bleibende Stätte finde.	323
Achtunddreißigstes Kapitel. Poß Wetter, Weiberlärm!	336
Neununddreißigstes Kapitel. Wie meine Bauern kennegeßern	344
Vierzigstes Kapitel. Zwei lustige Wögel, und wie meine Bauern sie fliegen lehren	357
Einundvierzigstes Kapitel. Von vielen wüsten Wögeln und ihrem wüsten Treiben	361
Vorrede zur ersten Auflage	378
Vorrede zur zweiten Auflage	380

Anhang.

Vorrede zur zweiten Auflage (Ungebrückte Fassung)	386
Textvergleichung	392
Wort- und Sacherklärungen	432